

# „Das haben wir uns anders vorgestellt“

Felix Ratzkowski und Björn Klaas zu den Abgängen an der Spitze der Sektion

Ungewöhnlich viele Leute haben in den vergangenen Monaten ihre Ämter in unserer Sektion niedergelegt oder den DAV verlassen. Was los ist, was das bedeutet und wie es weitergehen soll, wollte die *bergwärts*-Redaktion vom Sektionsvorstand wissen. Antworten von Felix Ratzkowski, dem Vorsitzenden, und Björn Klaas, verantwortlich für das Kletterzentrum.

***bergwärts:*** Der neue Geschäftsführer geht nach wenigen Monaten, die Geschäftsstellenleiterin geht nach vielen Jahren, zwei Vorstandsmitglieder legen ihre Ämter nieder ... Ein bisschen viel Wechsel in kurzer Zeit.

**Felix:** Stimmt. Das haben wir uns auch anders vorgestellt.

***bergwärts:*** Stimmt die Chemie zwischen den Leuten nicht?

**Björn:** Menschlich hat es gut gepasst, das ist nicht der Grund. Die Ereignisse hängen anders zusammen, da gab es im Winter eine Art Kettenreaktion.

***bergwärts:*** Wieso?

**Björn:** Die Sektion wächst schnell, wir haben mittlerweile 19.000 Mitglieder. Damit wachsen die Aufgaben, wir haben im Vorstand deswegen vor eineinhalb Jahren beschlossen, hauptamtlich eine Geschäftsführung zu installieren. Im September 2023 hat Colbjørn Schäfer als Geschäftsführer begonnen, alles ließ sich gut an. Im Januar hat Colbjørn – für uns überraschend – erklärt, dass sich die Erwartungen, die er an die Stelle hatte, nicht erfüllen, und dass er geht. Sandra Meß, die neun Jahre die Geschäftsstelle geleitet hat, hatte gehofft, gemeinsam mit Colbjørn die Organisation voranbringen zu können. Als er ging war das hinfällig, deswegen geht sie ebenfalls.

***bergwärts:*** Das sind jetzt zwei Personen, die hauptamtlich, also gegen Entgelt, für die Sektion tätig waren und noch sind. Was hat das mit dem Vorstand zu tun, der ja ehrenamtlich tätig ist?

**Björn:** Am Vorstand hängt viel Alltagsarbeit mit hohem zeitlichem Einsatz neben Beruf und Privatleben. Die Hoffnung war, dass sich das bessert, wenn eine hauptamtliche Geschäftsführung installiert ist. Mit Colbjørn hat das auch gut funktioniert. Als er gekündigt hat, war klar, dass wieder viel Arbeit auf den Vorstand zurückfällt. Die nötige Zeit können Bettina Geisseler und Marc Herbstritt aktuell nicht aufbringen, daher haben sie ihren Rücktritt erklärt.

***bergwärts:*** Wenn die Person eines Geschäftsführers oder einer Geschäftsführerin so zentral ist: Was ist schief gegangen?

**Felix:** Von Colbjørns Seite war es wohl so, dass er mehr Gestaltungsspielräume gewünscht hat, als im Alpenverein mit seiner Struktur von Hauptverband in München, der Sektion mit Vorstand und Beirat und den vielen Gruppen möglich sind. Von unserer Seite war es so: Wir haben uns Entlastung erhofft, haben aber nicht genau genug geklärt, inwieweit wir Arbeit delegieren und inwieweit wir auch Verantwortung abgeben wollen. Und wir wussten nicht, wie und in welchem Umfang wir Verantwortung abgeben

können. Es gilt, die Satzung und das Vereinsrecht zu beachten. Das ist uns bei der Arbeit mit Colbjørn klar geworden, der bis zu seinem letzten Arbeitstag sehr engagiert für uns tätig war.

#### **bergwärts: Wie geht es jetzt weiter?**

**Björn:** Am 9. April hat Markus Leidinger als Interims-Vereinsmanager angefangen. Er ist für ein halbes Jahr engagiert. Er hat sich gleich in die Arbeit gestürzt, das hilft uns kurzfristig sehr. Daneben läuft die Ausschreibung für eine neue Geschäftsführung, die ersten Bewerbungen sind eingegangen. Wir hatten in der Rundmail, in der wir die personellen Veränderungen geschildert haben, die Sektionsmitglieder um Mithilfe in dieser schwierigen Zeit gebeten. Die Resonanz war ganz toll. Viele Leute setzen sich super ein, um den Verein am Laufen zu halten. Zwei Personen kommen jetzt kommissarisch in den Vorstand bis zur Mitgliederversammlung im Herbst, wenn turnusgemäß Wahlen zum Vorstand anstehen.

#### **bergwärts: Was hat der Vorstand gelernt aus der Krise?**

**Felix:** Wir haben gelernt, dass sich in der Organisation unserer Sektion etwas ändern muss. Wir wachsen sehr schnell, da kam die Organisationsstruktur nicht richtig hinterher. Wir suchen deswegen eine Organisationsberatung, um zu klären, wie ein so großer Verein aufgestellt sein sollte. Da geht es wesentlich darum, wie hauptamtliche Tätigkeit und ehrenamtliches Engagement, von dem der Verein lebt, gut austariert und verzahnt werden können.

#### **bergwärts: Wer soll beraten?**

**Felix:** Wir brauchen den Blick von außen auf unsere Sektion und wie wir hier werkeln. Das kann vom Hauptverein in München sein, das kann vom Badischen Sportbund sein, das kann von privater Seite sein, da sind wir offen. Die Leute müssen sich jedenfalls gut mit Vereinen auskennen und der weitreichenden Rolle der ehrenamtlichen Arbeit. Wir sind kein Unternehmen.

#### **bergwärts: Welchen Zeitraum habt ihr dafür im Blick?**

**Felix:** Das wird sicher ein bis zwei Jahre dauern. Angefangen bei schnellen Abstimmungen im Vorstand und der Geschäftsführung, bis zu den länger dauernden bei all den Hauptamtlichen, Ehrenämtern und Referaten.

#### **bergwärts: Tretet ihr bei der Mitgliederversammlung wieder an?**

**Björn:** Ich habe mich bisher zumindest nicht dagegen entschieden. Es ist eine Menge Arbeit und eine große Zusatzbelastung. Es macht aber auch Spaß zu sehen, wie gut wir gemeinsam durch diese schwierige Zeit kommen.

**Felix:** Ich überlege sehr intensiv. Ich bin seit 5 Jahren Vorsitzender, ich fühle mich etwas müde. Ich werde schauen, wie es im nächsten halben Jahr läuft. Wenn ich den Spaß wiederfinde, trete ich wieder an. Aber wenn ich aus dem Tief nicht herauskomme, räume ich den Platz.

*Das Gespräch führten Jörg Buteweg und Stephan Tapken  
Fotos: Stephan Tapken*